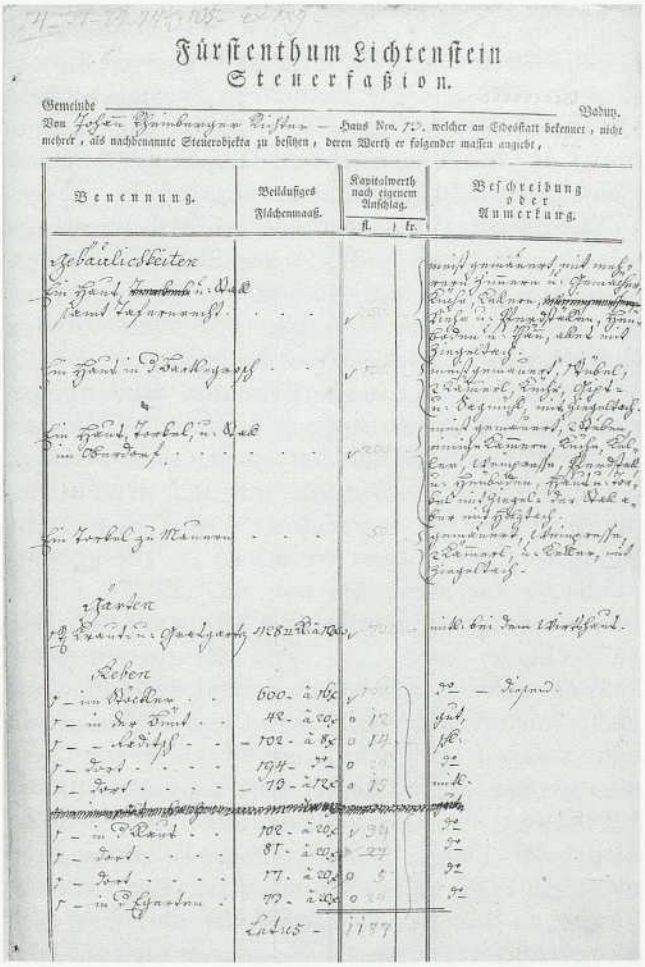
über wenig Rebland. Von den 113 Weingartenbesitzern besassen 36 weniger als 100 Klafter, 58 101 bis 300 Klafter, acht 301 bis 500 Klafter, zehn 501 bis 1'000 Klafter und nur einer mehr als 1'000 Klafter Rebland. Die 32'000 Klafter Rebfläche waren auf 314 Parzellen verteilt. 176 dieser Parzellen hatten eine Fläche von weniger als 50 Klaftern, der kleinste Weinberg mass ganze sechs Klafter! Weitere 96 Parzellen massen zwischen 51 bis 100 Klaftern, 37 zwischen 101 bis 500 Klaftern. Nur zwei Parzellen gab es mit einer Fläche zwischen 501 bis 1'000 Klaftern, und gerade drei massen mehr als 1'000 Klafter.


Fürstenthum Lichtenstein
Steuerfaßion.

Gemeinde Vaduz.

Von Hochen Löwenwirt Rheinberger — Haus Nro. 12, welcher an Eidesstatt bekennet, nicht mehrer, als nachbenannte Steuerobjekta zu besitzen, deren Werth er folgender massen angiebt,

Benennung.	Weilläufiges Flächenmaaß.	Kapitalwerth nach eigenem Anschlag. fl.	kr.	Beschreibung oder Anmerkung.
Gebäulichkeiten				
Ein Haus, Kornboden u. Stall				
Rind Schweinstall				
Ein Haus u. Backofen				
Ein Haus, Torkel, u. Stall				
u. Schweinstall				
Ein Torkel zu Mäuren				
Garten				
Gartenlein Hochgericht	1128 □Klafter			
Reben				
– im Wiechen	600 – à 16 x			
– in der Dorf	42 – à 20 x			
– – Hochf	– 102 – à 8 x			
– Dorf	194 –			
– Dorf	19 – à 12 x			
– im Rheid	102 – à 20 x			
– Dorf	81 – à 20 x			
– Dorf	17 – à 20 x			
– im Schachen	19 – à 20 x			
Zusammen				

"Steuerfassion" von 1808 für J. Rheinberger, Löwenwirt und Pächter der Herrschaftstaverne (Landesarchiv)

Letztere gehörten alle dem Löwenwirt und Pächter der Herrschaftstaverne Johann Rheinberger. Es handelte sich dabei um die Rebgüter des Klosters St. Johann, die Rheinberger kurz zuvor gekauft hatte.[315] Rheinberger war mit seinem Rebbesitz von insgesamt 10'744 Klaftern der weitaus grösste Privateigentümer. Er verfügte in Vaduz über annähernd gleichviel Rebfläche wie die fürstliche Landesherrschaft. Seine zwölf Weingärten lagen im *Stöckler* (eine Parzelle à 600 Klafter), in der *Bünt* (eine Parzelle à 42 Klafter), in *Raditsch* (vier Parzellen mit insgesamt 1'769 Klaftern), in der *Klaus* (drei Parzellen mit total 200 Klaftern), in den *Egerten* (eine Parzelle à 73 Klafter) und im *Oberdorf* (zwei Parzellen à 6'730 und à 1'360 Klafter = *St. Johanner* Rebgut). Die Steuerschätzwerte für Rebland schwankten zwischen 8 bis 20 Kreuzern pro Klafter. Rebland war durchwegs höher bewertet als andere Kulturflächen. So wurden Krautgärten mit zehn Kreuzern, Äcker mit zwei bis zwölf Kreuzern, Wiesen mit einem halben bis acht Kreuzern, Wald mit einem Kreuzer und Streumähder mit einem halben Kreuzer pro Klafter eingeschätzt.

Bockwingert und St. Johanner

Die Flächenangaben für die beiden grössten Vaduzer Rebareale variieren. Gemäss Landvogt Schuppler mass der *St. Johanner* Weingarten etwa 6'000 Klafter.[316] In den Steuerfassionen ist offensichtlich der gleiche

306 LGBl. 1864, Nr. 8, Feldpolizeiordnung vom 23. November 1864, § 34.

307 LLA RE 1878, Nr. 921, Rheinberger an Regierung, 3. August 1878; Vereidigungsvermerk vom 5. August 1878.

308 LLA RE 1887, Nr. 1064, Vorsteher Meinrad Ospelt an Regierung, 7. Juli 1887.

309 LLA RE 1901, Nr. 1837, Regierungsentscheidung, 10. Dezember 1901.

310 Regierungsverordnung vom 14. Juli 1871, Nr. 10.

311 GAV 3/14, Currende der Regierung (Nr. 1295), 9. Oktober 1878.

312 Vgl. oben S. 18–19 und 24f.

313 Büchel (1906), S. 32.

314 GAV 11/1, Steuerfassionen 1808: Erfassung des Steuervermögens aller Vaduzer Haushaltungen.

315 Vgl. den Beitrag von Rudolf Rheinberger in diesem Buch.

316 LB Schuppler (1815), S. 251.